Die Renaissance eines alten Klassikers aus Südtirols Weinbergen

Südtirol, ein malerisches Land, das am Schnittpunkt von Alpen und Mittelmeer liegt, ist ein Ort, an dem sich Geschichte, Kultur und Natur vermischen. Dieses Land, reich an Traditionen und Geschichten, hat auch eine tiefe Verbindung zum Weinbau. Und aus diesem reichen Erbe sticht ein besonderer Tropfen hervor.

Einleitung

Südtirol, ein Gebiet, das seit Jahrhunderten für seinen Weinbau bekannt ist, bietet ein einzigartiges Terroir, das durch eine Kombination aus mediterranem Klima und alpinen Einflüssen geprägt ist. Dieses spezielle Mikroklima, kombiniert mit der reichen Geschichte der Region, hat einige der besten Weine Europas hervorgebracht. Aber unter all diesen Edelsteinen gibt es einen, der in letzter Zeit besonders ins Rampenlicht gerückt ist. Lassen Sie uns den Schleier lüften und einen Blick auf den Lagrein Wein werfen, ein Erbe, das so alt ist wie die Hügel, auf denen er wächst.

Neben den atemberaubenden Berglandschaften und der reichen Kultur hat Südtirol auch eine lange Tradition im Weinbau. Der Boden hier, geprägt von den Flüssen, die durch die Täler fließen, und die sorgfältig ausgewählten Rebsorten, haben es ermöglicht, Weine von außergewöhnlicher Qualität und Charakter zu produzieren.

Ursprung und Geschichte des

Lagreins

Der Lagrein hat eine reiche und tiefe Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Ursprünglich glaubte man, dass dieser Wein aus der Lagarina-Tiefebene in der Region Trentino stammt. Allerdings zeigt die heutige Forschung, dass seine Wurzeln fest in Südtirol verankert sind. Dokumente aus dem 16. Jahrhundert belegen bereits den Anbau von Lagrein in Bozen, was darauf hinweist, dass dieser Wein bereits zu dieser Zeit hoch geschätzt wurde.

Über die Jahrhunderte hinweg hat sich der Lagrein stetig weiterentwickelt. Vom einfachen Tischwein des Mittelalters zu einem der angesehensten Rotweine Südtirols. Die Menschen der Region haben ihre Techniken verfeinert, ihre Kenntnisse erweitert und diesen Wein zu dem gemacht, was er heute ist: Ein Symbol für Südtirols Engagement für Qualität und Tradition.

„Wein ist eine der größten Schöpfungen des Menschen.“ Charlie Chaplin

Die Einzigartigkeit des Lagreins

Es gibt viele Weine auf der Welt, aber nur wenige haben eine so markante Persönlichkeit wie der Lagrein. Wenn Sie eine Flasche öffnen, werden Sie von einem Bouquet aus dunklen Früchten, Veilchen und erdigen Tönen begrüßt. Aber das ist erst der Anfang. Am Gaumen entfaltet sich eine komplexe Symphonie von Aromen – von saftigen Pflaumen bis hin zu einem Hauch von dunkler Schokolade und Leder.

Und es ist nicht nur der Geschmack, der den Lagrein so besonders macht. Es ist auch die Art und Weise, wie er produziert wird. Der Wein wird traditionell in großen Eichenfässern ausgebaut, was ihm eine zusätzliche Tiefe und Komplexität verleiht. Dieser Prozess, kombiniert mit dem

einzigartigen Terroir Südtirols, gibt dem Lagrein seinen unverwechselbaren Charakter.

Anbaugebiete und Produktionsprozess

Südtirol, mit seiner Vielfalt an Mikroklimazonen, bietet den idealen Boden für den Anbau von Lagrein. Besonders die Region um Bozen, mit ihrem warmen, aber dennoch gemäßigten Klima, hat sich als eines der besten Anbaugebiete für diese Rebsorte erwiesen. Hier, geschützt von den Alpen und genährt von den klaren Gewässern der Region, gedeihen die Lagrein-Reben in Perfektion.

Der Produktionsprozess des Lagreins ist eine Mischung aus Tradition und moderner Technik. Während viele Winzer immer noch auf traditionelle Methoden schwören, wie die Reifung in großen Eichenfässern, nutzen andere moderne Technologien, um den besten Wein aus ihren Trauben herauszuholen. Aber unabhängig von der Methode, das Endresultat ist immer dasselbe: Ein Wein von unvergleichlicher Qualität und Charakter.

Zusammenfassung

Südtirols Weinlandschaft ist reich und vielfältig. Aber unter all den großartigen Weinen, die diese Region hervorbringt, steht der Lagrein ganz oben auf der Liste. Mit seiner tiefen Geschichte, seinem einzigartigen Geschmack und seiner engen Verbindung zum Land ist er mehr als nur ein Wein – er ist ein Symbol für Südtirols Engagement für Qualität, Tradition und Exzellenz.

Für diejenigen, die nach einem Wein suchen, der Geschmack, Tradition und Geschichte vereint, ist der Lagrein die perfekte Wahl. Ein Wein, der sowohl die Herzen der Einheimischen als auch die der Welt erobert hat.

Weinempfehlung



Pinot Grigio aus Venedig

Mein Lebensmittelhändler hatte doch heute wirklich eine Besonderheit und Kuriosität in seinem Weinregal stehen: Einen Pinot Grigio aus Venedig von 1992 (!).

Vermutlich hatte er die Erlaubnis – auch wenn es bizarr klingt –, den Keller einer verstorbenen Kundin zu räumen und dortige gefundene Besonderheiten in seinen Sortimentsbestand im Laden zu übernehmen. Denn es befand sich ebenso ganz neu ein Müller-

Turgau vom Kaiserstuhl von 1989 (!) nun in seinem Angebot. Ich argumentierte sofort, diese 23 Jahre alte Weinkuriosität Kunden aus der ehemaligen DDR anzubieten, denn zu dieser Zeit hatte die DDR ja noch existiert – auch wenn der Wein damals in der BRD in Südwestdeutschland abgefüllt worden ist. Ein weinseliger Abend in alten Erinnerungen wäre somit sicherlich vorprogrammiert.

Den Pinot Grigio habe ich mir ziemlich schnell reserviert. Es bewahrheitete sich aber dennoch der alte Ausspruch von Weinkennern: Weißwein sollte man jung und spritzig trinken, Rotweine dagegen nehmen mit dem Alter immer mehr an Gehalt zu.

Ich habe bei diesem Wein die alte Vorgehensweise wieder entdeckt, den Korken – kein Schraubverschluss! – abzuschnüffeln. Er roch würzig, leicht süßlich und pikant. Der Wein im großen Weinglas roch ansprechend und vollmundig. Jedoch wurden die Erwartungen, ein Wein nehme in 20 Jahren an Qualität, Reife und Geschmack zu, in diesem Fall weitestgehend enttäuscht. Ein Rotwein mit diesem Alter hätte sicherlich noch schmackhafter und erdiger geschmeckt als junger Rotwein. Diese Entwicklung hatte dieser 20 Jahre alte Weißwein aber nicht. Er schmeckte gut, würzig und gehaltvoll. Aber nicht außergewöhnlich. Es war kein großer Unterschied zu schmecken, als wenn man einen Pinot Grigio von 2010 trinkt. Vielleicht nur ein wenig kräftiger. Das war aber auch alles.

Die alten Weißheiten haben sich also wieder bewahrheitet. Und der Wein war leider nur normal trinkbar und rangierte eher „unter ferner liefen“.